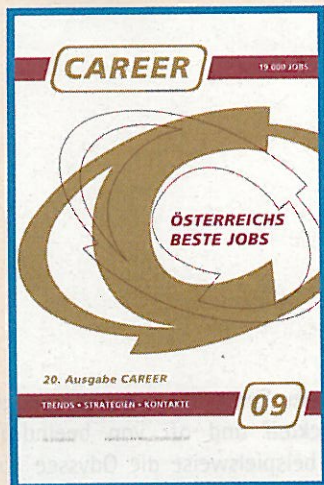


# Buch|Rezensionen



Österreichs Karriereführer „Career“ feiert Geburtstag. Bereits zum 20. Mal erscheint Mitte November der renommierte Karriereratgeber, der gerade für Studierende eine Vielzahl von praktischen Informationen und Tipps bereitstellt. Will man mit einer Bewerbung bei einem der erfolgreichsten Unternehmen in Österreich landen, dann ist man bei diesem Buch richtig. Es liefert einen Überblick über die entscheidenden Trends in Wirtschafts- und Arbeitswelt, zeigt Zukunftsbranchen auf und informiert über spannende neue Berufswelten. „Career“ zeigt aber auch anhand einer wissenschaftlich fundierten Umfrage unter österreichischen Unternehmen und Personalchefs auf, was die Unternehmen tatsächlich von Bewerberinnen und Bewerbern erwarten. So weiß man aus erster Hand, worauf es in der Berufswelt wirklich ankommt, welche Kompetenzen vor allem von Führungskräften gefordert werden und wie eine perfekte Bewerbung aussehen sollte. Auch bekommt man in diesem

Ratgeber Tipps und Infos zur eigenen Unternehmensgründung.

Den Großteil des Karriereführers machen jedoch die zahlreichen Job-Angebote von nationalen und internationalen Unternehmen aus. Hier sieht man auf einen Blick, welche Berufschancen man hat, was man dafür können muss und welchen Verdienst man erwarten kann.

Wir verlosen 20 druckfrische Exemplare des Karriereführers, davon zwei limitierte Exemplare. Einfach beim Gewinnspiel auf Seite 30 mitmachen.

Markus Gruber (Hg.): Career 2009. Trends, Strategien, Kontakte. 20. Ausgabe. Edition C Verlag, Wien 2008, 370 Seiten, 16 Euro.

„Es ist Kunst, wenn einer sagt, dass es Kunst ist.“

Frank Lehmann, der soeben auf ziemlich unorthodoxe Weise der Bundeswehr den Rücken gekehrt hat, kann aber gerade mit der Kunst nicht viel anfangen. Dennoch wird der Protagonist, der bereits aus den anderen zwei Teilen der „Herr Lehmann“-Trilogie von Sven Regener bekannt ist, sofort nach seiner Ankunft in Berlin-Kreuzberg und ohne Unterlass gerade damit konfrontiert. Eigentlich sucht er nach seinem großen Bruder Manfred, der allerdings in der hiesigen Künstler-Szene nur unter dem Namen Freddie bekannt ist, was Frank ordentlich verwirrt. Gleichzeitig ist er jetzt, im Jahr 1980, hierher gekommen, um ein neues Leben anzufangen oder dies zumindest zu versuchen.

Der „kleine Bruder“ wird gleich zu Beginn seines Berlin-Besuches in das Chaos des Stadtteils Kreuzberg geschubst, wo offenbar jeder jeden kennt und sich eine richtiggehende Künstlergemeinde aufgebaut hat. Er lernt auf der Suche nach seinem Bruder, der spurlos verschwunden scheint, eine Menge Leute kennen, von denen sich die meisten für Künstler halten, doch für den bodenständigen Frank eher Lebenskünstler darstellen.

Im Durcheinander der ersten zwei Abende wird von Frank in seinen neuen Rollen als Kellner, als Aushilfssanitäter, der einen besoffenen Punk durch die Gegend tragen muss, und als Papierschiffchenfalter vollster Einsatz verlangt. Kommt ihm das zwar anfangs etwas absurd vor, gewöhnt er sich jedoch bald daran und bildet mit seiner ruhigen und überlegten Art einen Ruhepol zwischen den bunten Gestalten, die schnell zum festen Bestandteil seines neuen Lebens werden.

Sven Regeners Roman zeigt ein lebhaftes Bild der Kreuzberger KünstlerInnen- und Punk-Szene, das stellenweise durch reichhaltige Dialoge eher an ein Drehbuch als an eine Erzählung erinnert. Dieser Stil wird aber durch längere Bewusstseinsstrom-Passagen des Protagonisten durchbrochen. Insgesamt taucht man in eine eigene, kleine Welt ab, aus der man nicht so schnell mehr heraus möchte. Und schließlich will man ja auch wissen, wo Freddie ist.

Sven Regener: „Der kleine Bruder“. Roman. Eichborn Verlag, Frankfurt/Main 2008, 304 Seiten, 20,60 Euro.

